

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 8 (1900)

Heft: 11

Vereinsnachrichten: Die freiwillige Hülfe im Auslande

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schweizerischen Samaritertag freundlichst willkommen geheißen und wird für Freiquartiere und Verpflegung bestmöglich gesorgt werden.

Diejenigen Sektionen, welche uns ihre Delegierten noch nicht genannt haben und auch die Zahl der gewünschten Freiquartiere (für Delegierte und Gäste) nicht aufgegeben, sind höflichst ersucht, dieses umgehend zu thun.

Hoffend, daß der Verlauf der diesjährigen Delegiertenversammlung ebenfalls dem Gedanken des Samariterbundes förderlich sein möge, entbieten wir jetzt schon den werten Delegierten und Gästen herzliches Willkommen und Ihnen insgesamt freundlichen Samaritergruß.

Zürich, den 17. Mai 1900.

Für den Centralvorstand des schweizerischen Samariterbundes:

Der Präsident: L. Cramer.

Der Sekretär: Max Hoz.

Zweite Zusammenkunft bernischer Samariter-Hülfsslehrer,

Sonntag, den 15. Juli 1900 in Biel.

Tagesprogramm:

8 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{4}$ Uhr. Ankunft der Hülfsslehrer.

10 Uhr. Besammlung im Schloßli (am See) und Kollation, offeriert vom Samariterverein Biel.

10 $\frac{1}{2}$ Uhr. Vortrag, gehalten von Herrn Oberfeldarzt Dr. A. Mürset; Thema: Schiffseinrichtung und Schiffstransport.

11 Uhr. Einrichtung einer Barke für den Krankentransport durch die Hülfsslehrer.

11 $\frac{3}{4}$ Uhr. Abfahrt der Barke, ins Schlepptau genommen vom Dampfer „Union“ aus Neuenstadt.

12 Uhr. Ankunft an der Ländte (Karbidfabrik). Der Samariterverein Biel und der Militärsanitätsverein Biel werden einen Hülfslazaretzug, einen Transport mit Requisitionsfuhrwerken und ein improvisiertes Spital vorführen nach folgendem Programm:

12 $\frac{1}{4}$ Uhr. Transport der Verwundeten vom Schiff in einen Lazaretzug und Abfahrt mit sämtlichen Teilnehmern.

12 $\frac{3}{4}$ Uhr. Ankunft in der Diamantstraße auf dem Geleise der J. S. Werkstätte.

12 $\frac{3}{4}$ Uhr. Transport der Verwundeten vom Sanitätszug in die Requisitionsfuhrwerke (Parc).

1 Uhr. Abfahrt der Fuhrwerke nach dem Mädchenprimarschulhaus (Neumarktstraße), das als Notspital eingerichtet ist.

1 $\frac{1}{2}$ Uhr. Schluß der Übung.

1 $\frac{1}{2}$ 2 Uhr. Fahrt nach Leubringen in drei Zügen.

2 Uhr. Banket im „Hotel zu den drei Tannen“ (Klusen) und gemütliche Vereinigung. Preis der Tageskarte 2 Fr. 50 (Bankett ohne Wein und Fahrt mit B.-L.-Bahn).

Die freiwillige Hülfe im Auslande.

Aus Südafrika.

Von der schweiz. Firma Tobler u. Komp. in Lorenzo Marques sind die Schweizer Ärzte des Roten Kreuzes nicht nur persönlich aufs liebenwürdigste mit Rat und That unterstützt worden, sondern es hat dieselbe auch die Kosten für Ausschiffung des Materials, Passformalitäten etc. im Betrag von 4 Pfund Sterling 11 Schilling (115 Fr.) zu ihren Lasten übernommen, was ihr hiemit bestens dankt sei.

* * *

Über Herrn Dr. Degen von Kriens, der sich seit dem 6. März dieses Jahres in Transvaal befindet, und seine in vielen schweiz. Zeitungen erschienenen phantastievollen Kriegsberichte gibt der folgende im „Bund“ erschienene Artikel des Herrn Oberfeldarztes zeitgemäße Aufklärung:

Schweiz. Rotkreuz-Expedition auf dem südafrikanischen Regierungsschauplatz. Das in den letzten Tagen in mehreren schweiz. Zeitungen veröffentlichte Bruchstück

eines Privatbriefes des auf eigene Faust nach Transvaal gereisten Schweizer Arztes Degen aus Kriens läßt den Glauben aufkommen, als ob die schweiz. Rotkreuz-Expedition ihre Bestimmung verfehlt hätte und zwar infolge Mangels an den notwendigen Transportfuhrwerken. Eine solche Auffassung wäre völlig irrig, wie sich aus den in der Zeitung „Das Rote Kreuz“ erschienenen und in der politischen Presse größtenteils reproduzierten Berichten der Rotkreuz-Arzte ohne weiteres ergibt; allerdings haben sich die letztern weniger mit verwundeten als mit kranken Soldaten zu befassen gehabt, was mit dem völligen Mangel eines eigentlichen Sanitätsdienstes bei den Buren und mit dem Umstände zusammenhängt, daß ein verwundeter Bur einfach an seinen heimatischen Herd zurückkehrt und sich einer geordneten Spitalpflege nur dann anvertraut, wenn die Heimreise wegen Transportunfähigkeit oder aus andern Gründen unthunlich ist.

Die schweiz. Bevölkerung wird unter diesen Umständen dringend gebeten, sich durch die Degenschen Berichte nicht irre machen zu lassen, sondern auch fernerhin ihre Liebesgaben zutrauensvoll dem schweiz. Roten Kreuz zuzuwenden; die Herren Ärzte der schweiz. Rotkreuz-Expedition bieten jede Gewähr für eine würdige Vertretung des Schweizerlandes im Liebeswerke der Menschlichkeit; gelangen sie auch nicht dazu, Schußverletzungen zu behandeln, so werden sie auf andere Art ihre ärztliche Kunst fruchtbar zu machen und Elend zu lindern verstehen wie bisher.

Es besteht schließlich noch ein anderer Grund, sich durch die Degenschen Berichte nicht alarmieren zu lassen: Herr Degen, der schon vor und während seiner Reise nach Transvaal vielfach Gelegenheit zu Befürchtungen für seinen Gesundheitszustand bot, ist mittlerweile an einem schweren Nervenleiden erkrankt und wird im Spital Johannesburg von seinen schweiz. Kollegen vom Roten Kreuz verpflegt. Es darf den löbl. Zeitungsredaktionen unter den ob-schwebenden tragischen Umständen füglich nahegelegt werden, instündig auf die Veröffentlichung direkt oder indirekt von Herrn Degen einlangender Berichte zu verzichten.

Bern, 23. Mai 1900.

Mürriset, Oberfeldarzt.

Das schweiz. Rote Kreuz ist dem Chef unseres Militärsanitätswesens für diese aufklärende Darlegung zu Dank verpflichtet und es ist zu erwarten, daß dadurch den wenig wohlwollenden und fachlich unzutreffenden Erörterungen über die Expedition des Roten Kreuzes in Transvaal, welche ein Teil der schweiz. Presse an die Berichte des franken Herrn Dr. Degen knüpfte, der Faden abgeschnitten sei.

Vermissches.

Maßregeln gegen das Gift der Kreuzottern. — Die Häufigkeit der Unglücksfälle durch den Biss der Kreuzottern (Bipern) ergibt sich teils aus dem heimlichen, boshaften Wesen derselben, wie auch aus ihrer starken Vermehrung. Das Weibchen wirft bis zu 16 lebendige Junge. Sie verkriecht sich unter Steine und Wurzeln, liegt meistens regungslos in der Sonne, ist träge und phlegmatisch und beißt, wenn sie berührt wird. Dann rollt sie sich spiralförmig zusammen und sucht sich energisch zu verteidigen. Mit emporgestrecktem Halse und Kopfe beißt sie wütend um sich, den Moment abwartend, wo ihr eine Hand oder ein Fuß ihres Verfolgers nahe kommt. Bei eingetretener Verletzung durch diese Giftschlange ist es ratsam, in allen Fällen sich ärztlichen Beistandes zu versichern. Da dieses aber in Wäldern und Bergen nicht immer möglich ist, so besteht das einfachste, dem Laien empfehlenswerte Mittel in dem schnellen Auffangen oder Unterbinden des verletzten Gliedes mit einem Bindfaden oder in Streifen zerrissenen Taschentuch. Das Auffangen des Giftes ist gänzlich gefahrlos, wenn man keine Verletzung am Munde hat; denn es wirkt nur, wenn es unmittelbar in das Blut gebracht wird, nicht aber im Magen oder im Munde. Ist das Gift schon in den Kreislauf des Blutes übergegangen, so helfen größere Quantitäten Alkohol oder Weingeist (Wein oder Schnaps) innerlich. Das Gift der Kreuzotter ist wohl fast allen Tieren gefährlich, nur der Igel soll angeblich giftfest sein. Dass derselbe ohne Nachteil die Kreuzotter verzehrt, ist festgestellt; er sollte deshalb besonders geschont werden. („Die Hausapotheke.“)

Bücherkritik.

Ein kurzer Leitfaden für Kurse über häusliche Krankenpflege. Im Entwurf eines Regulativs über Lehrkurse für häusliche Krankenpflege, welcher an der nächsten Delegiertenversammlung besprochen und genehmigt werden soll, wird Seite 9 unter D Unterrichtsmaterial von einem zu empfehlenden „Kurzen Leitfaden für das im Kurs Erlernte“ gesprochen, für dessen Bezeichnung aber der Raum noch offen gelassen,